



Offener Brief

Werte Fr. Bundeskanzlerin, Hr. Ministerpräsident, Werte Damen u. Herren,

mit der Berliner Diskussion zur Auswirkung der demografischen Entwicklung im Hintergrund, möchte ich die Gelegenheit nutzen mit diesem Brief den Hilferuf der Gemeinden und kleinen Städte an Sie und die Öffentlichkeit zu richten.

Dank der gesetzlich verordneten Einführung der Doppik wurde den Gemeinden Mecklenburg Vorpommerns in aller Deutlichkeit vor Augen geführt, dass sie finanziell am Boden und vor allem allein gelassen sind.

Während die Einwohnerzahlen schwinden, verringern sich die zu bewirtschaftenden Straßenkilometer, Straßenbeleuchtungen, die Zahl der Gemeindeimmobilien, Spielplätze und Radwege nicht. Trotz aller Einsparbemühungen und dem ersatzlosen Streichen von freiwilligen Leistungen der Gemeinden ist ein Haushaltsausgleich nicht mehr möglich. Die Amts und Kreisumlagen steigen, die von oben nach unten übertragenen Aufgaben der Kommunen ebenso. Das Problem sind die zu geringen Mittelzuweisungen des Landes, welche lediglich anhand der Einwohnerzahlen berechnet werden. Davon ausgehend, dass allen Bürgern dieses Landes ein Anspruch auf die gleiche Lebensqualität zusteht ist es zwingend notwendig die Berechnungsgrundlagen den Schlüsselzuweisungen anzupassen. Keine Alternative aber wenigstens ehrlich wäre es die ländlichen Gebiete zur untergeordneten Kategorie 2 zu erklären. Da auf Landesebene die Doppik nicht eingeführt wurde scheint auch die damit einhergehende Erkenntnis zur finanziellen Situation der Gemeinden und Städte bei der Landesregierung nicht anzukommen. In dieser Situation wende ich mich stellvertretend an Sie und fordere Sie auf schnelle und zukunftsfähige Maßnahmen zur Daseinsvorsorge der Kommunen der ländlichen Regionen zu treffen. Ein Lösungsansatz wäre die Berechnung der Finanzzuweisungen anhand eines Mittels aus Einwohnern und Fläche des Gemeinde/Stadtgebietes.

In Erwartung Ihrer Antwort

mit bestem Gruß  
Ihr

André D. Bonitz

Bürgermeister der Gemeinde Eixen